

Wildi sorgt sich ums Vertrauenskapital

Industrie- und Handelskammer 2017 wuchs die Stellenzahl um ein Prozent, dieses Jahr sollen es mehr werden

VON MATHIAS KÜNG

Marianne Wildi konnte gestern Nachmittag im Tägerhard in Wettingen 500 Gäste zur Generalversammlung der von ihr präsidierten Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) begrüßen. Allen voran Grossratspräsident Bernhard Scholl, Landstatthalter Urs Hofmann, Regierungsrat Stephan Attiger, Staatschreiberin Vincenza Trivigno, Obergerichtspräsident Guido Marbet, die Nationalräte Sylvia Flückiger und Matthias Samuel Jauslin, AGB-Sekretär Renato Mazzocco, FHNW-Direktionspräsident Crispino Bergamaschi, Gewerbeverbandspräsident Kurt Schmid, Wildis Vorgänger im Präsidium Daniel Knecht, und viele weitere.

Das Thema Vertrauen zog sich im folgenden als roter Faden durch Wildis Präsidentialansprache. Sie habe das Gefühl, dass «Vertrauen» als Fundament und Kapital unserer liberalen Gesellschaft im Moment in vielerlei Hinsicht ziemlich auf die Probe gestellt werde. So strapazierte US-Präsident Donald Trump «unser Vertrauen in die Weltpolitik und die Handelsfreiheit». Und man frage sich: «Wie können wir Fake News von vertrauenswürdigen Nachrichten unterscheiden?»

Viele neue Stellen im Aargau

In einer Demokratie, in einer liberalen Wirtschaft sollte gegenseitiges Vertrauen eines der wichtigsten Güter sein, das «in der heutigen Zeit manchmal etwas zu kurz kommt», so Wildi. Der Aargauer Wirtschaft gehe es hervorragend: «Unsere Unternehmen sind fit und optimistisch und blicken vertrauensvoll in die Zukunft.» Die Exportstimmung sei gut. Die Anzahl der Vollzeitstellen im Kanton Aargau sei 2017 um ein Prozent gestiegen. Im laufenden Jahr werde sogar ein noch grösserer Anstieg erwartet. Das Vertrauen in die



AIHK-Präsidentin Marianne Wildi im Tägerhard in Wettingen bei ihrer Präsidentialansprache vor 500 Gästen.

ALEX SPICHALE

regionale Wirtschaft sei also hoch – vielleicht höher denn je. Das Ergebnis der Wirtschaftsumfrage 2018 der AIHK (die AZ berichtete) habe die positiven Tendenzen eindrücklich aufgezeigt. Der AIHK sind über 1800 Mitgliedfirmen angeschlossen, die für 40 Prozent der Arbeitsplätze im Aargau stehen.

Mit Blick auf aktuelle politische Themen empfahl Wildi im folgenden ent-

schieden ein Nein zur Vollgeldinitiative. Denn bei einer Annahme würde die Schweiz zum Experimentierfeld für unerprobte Reformen, die Geldpolitik der Nationalbank würde massiv erschwert, meinte Wildi warnend.

Klar Nein sage die AIHK auch zur aargauischen Volksinitiative für eine «Millionärssteuer», über die voraussichtlich im Herbst abgestimmt wird. Hier werde

vorgegaukelt, dass die geforderte Erhöhung der Vermögenssteuer nur so genannt «Reiche» treffen würde. Betroffenen wären gerade auch alle Wohneigentümer. Betroffen wäre aus AIHK-Sicht in hohem Mass der Mittelstand.

Steuervorlage: Autonomie halten

Ende Januar hat der Bundesrat die Eckwerte für die Neuauflage der Unter-

nehmenssteuerreform verabschiedet, die jetzt als Steuervorlage 17 (SV17) vorliegt. Jetzt berät das Parlament darüber. Die Ausgestaltung der SV17 sei standortpolitisch eine grosse Herausforderung für die Schweiz und von grösster Bedeutung für die Wirtschaft. Man unterstütze daher diese Vorlage grundsätzlich, so Wildi. Es werde aber nicht einfach sein, eine Neuauflage zu präsentieren, die ein Referendum übersteht. Das sei «nur möglich, wenn der Bund auf die sehr unterschiedliche Ausgangslage der Kantone Rücksicht nimmt und ihnen für die Umsetzung den notwendigen grossen Spielraum lässt». Die Autonomie der Kantone dür-

«Vertrauen als Fundament und Kapital unserer liberalen Gesellschaft wird ziemlich auf die Probe gestellt.»

Marianne Wildi Präsidentin AIHK

fe nicht im Sinne der bundesrätlichen Vorschläge eingeschränkt werden.

Geheimagent-Einblicke

Anschliessend weihte Leo Martin als Kriminalist und ehemaliger deutscher Geheimagent auf sehr unterhaltsame Art die Anwesenden in Geheimnisse der Kommunikation ein. Denn Kommunikation bleibt persönlich – Digitalisierung hin oder her, nicht nur für Geheimagenten. Martin demonstrierte mit Probanden aus dem Publikum, wie die Menschen immer wieder denselben Verhaltensmustern folgen, meist völlig unbewusst. Mit kommunikativen Tricks und Kniffen zeigte er, wie man anhand von Verhaltensmustern erkennt, wo man bei jemandem steht, ob die Person ehrlich ist oder nicht. Um viele spannende Eindrücke reicher, wechselten die Gäste anschliessend zum Nachtessen. Für Gesprächsstoff war gesorgt.